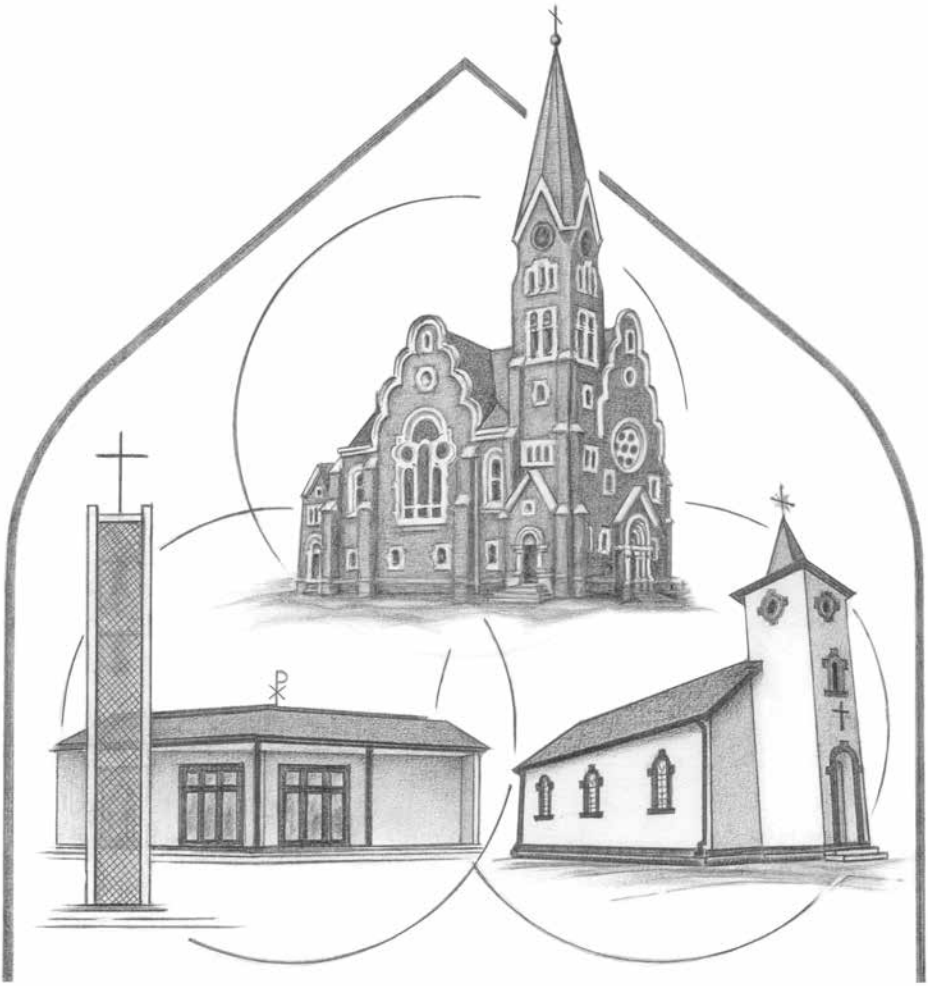
Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Windhoek

März - April 2017



Eine Gemeinde -
„Ein Herr - ein Glaube - eine Taufe“.
Epheser 4,5

Inhalt

ANDACHT 3
Monatsspruch April: Lukas 24,5-6 3
RÜCKBLICKE
Gemeindekaffee Januar 2017 4
„kunterbunt“ am 22 Januar in der Markuskirche 5
Mitarbeitersegnungsgottesdienst 7
Konfi-Cup vom 10. - 12.2. 2017 in Swakopmund mit den sechs „B“ 8
Dank der Môreson-Schule 9
Der Vormittag im Old Age Home in Katutura 10
ÜBER UNSERE KIRCHTÜRME HINAUS
Kreuzweg in Döbra 11
Bischof Brand hinter schwedischen Gardinen?. 12
Vorbereitung LWB Mai 2017 13
Youngreformers - Freizeit für junge Erwachsene 14
Perspektiven 2017 15
Laienpredigerseminar (3. – 5. Feb 2017). 17
EKD-Afrikakonferenz in Daressalam. 19
KINDER UND JUGEND
Die Mäuseklasse im KiGa West: Ein Besuch und ein Ausflug 22
Kids Club 23
Room 3, 16 23
Followers 23
Landesjugendtreffen. 23
RUND UM DIE DREI KIRCHTÜRME
Frauenmahl 2017 24
Gemeindekaffee im März 2017 25
Seniorenausflug April 2107 26
Gemeindeausflug auf die Farm Lichtenstein West am 30. April 26
Gemeindeversammlung 2017 27
Gebetsabende. 27
Wenn die Gemeinde ruft…. 28
Gemeindekino. 28
Silberne Konfirmation der Jahrgänge 1991 und 1992 29
Erster Regen nach langer Dürre 30
Andacht mit Gesängen aus Taizé 31
Bazar 2017. 22
Informationen aus dem Büro: 33
FREUD UND LEID
Geburtstage (80 Jahre und älter). 35
IMPRESSUM 36

Monatsspruch April: Lukas 24,5-6

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Vor zwei Jahren habe ich eine Israelreise mitgemacht. In der Altstadt Jerusalems ist eine Vielzahl von engen Gassen, an denen Verkäufer laut ihre Ware anbieten. Es ist ein Gewimmel und eine bunte Menschenmenge die sich dort hindurchzwängt, ein Lärm und ein Trubel. Als Besucher sehnt man sich dann nach einer Weile nach Orten der Stille. Solch einen Ort hat die Anglikanische Kirche gerade außerhalb der Stadtmauern angelegt, unter dem Namen: das Gartengrab. Dort konnten wir zur Ruhe und Besinnung kommen. Weil es anderswo noch die Grabeskirche gibt, stellt sich die Frage, ob diese Gruft, die dort in den Felsen gehauen wurde, das Grab Jesu war. Eine Stufe führt mich über die schmale Rinne, in der die große Steinplatte vor die Öffnung gerollt wurde. Durch eine niedrige Tür komme ich in einen kleinen Raum, der in den fast weißen Kalkstein ausgehöhlt wurde. Welch eine Arbeit muss das gewesen sein. Nicht viele Menschen haben hier Platz. Hinter einem Gitter sind die 2 Liegen zu sehen, auf denen die Leichen gelegt wurden.

Ich drehe mich um und will wieder hinausgehen, da fällt mir ein Wort auf, das auf der Tür steht: "He is not here - for he is risen." Ich werde nachdenklich und verharre noch einige Augenblicke. Es handelt sich hier nicht nur um eines der unzähligen touristischen Stätten. Dieses Wort wird mir zu einer Predigt, einer Botschaft Gottes - ähnlich wie an anderen Orten im Heiligen Land.

"Er ist nicht hier, er ist auferstanden." Die erste Reaktion ist - wahrscheinlich ähnlich wie damals bei den Frauen, die dieses Wort als Erste hörten - ein Stutzen. Ja, dass weiß ich doch eigentlich. Ich mache mir noch einmal klar, dass das sichere, kühle Grab, der Tod Jesus nicht festhalten, nicht beschränken konnte. Also ist er nicht bei den Toten, nicht hier drinnen. Ich muss hier wieder raus, denke ich und verlasse das Grab sehr nachdenklich. Draußen ist es leuchtend hell - und das Wort geht mit mir, begleitet mich noch lange.

Ja - er ist auferstanden! Ist er denn hier draußen, werden die Frauen wohl als nächstes gedacht haben. Ich sah ihn nicht. Ja richtig, dachte ich. Wenn ich in Namibia, in Südafrika, in Deutschland Jesus schon begegnet bin und an ihn glaube, dann ist er doch dort auch. Er kennt keine Schranken und Türen mehr, keine Beschränkungen und Grenzen. "Er ist nicht hier ..." geht es mir noch einmal durch den Kopf. Nicht im Grab festgehalten, auch nicht nur auf Jerusalem oder Israel beschränkt, nicht nur zugänglich, für die, die eine Pilgerreise unternehmen (können). Jesus, der Auferstandene ist bei uns - wo immer wir sind - alle Tage, bis an der Welt Ende. Das wusste ich doch schon alles - und doch war es mir wieder ganz neu.

"Er ist auferstanden!" Das sagt mir noch etwas ganz Wichtiges. Es gibt bei ihm immer wieder einen Neuanfang. Egal wie dunkel unser Weg, egal wie aussichtslos unsere Situation, egal ob selbst der Tod sich nicht mehr aufhalten ließ. Es gibt bei Jesus immer wieder einen Neuanfang. Deshalb will ich mich an ihn binden, will mich zu ihm halten. Nach aller Nacht kommt ein neuer Tag mit Jesus, dem Auferstandenen. So oft ich in einer Sackgasse lande, weiß ich, der Auferstandene ermöglicht Neuanfänge.

Mögen Sie in dieser Passions- und Osterzeit immer wieder von dieser Wahrheit begleitet und ermutigt werden.

Rudolf Schmid

Gemeindekaffee Januar 2017

Gott spricht: „Ich schenke euch ein neues Herz und gebe euch einen neuen Geist!“

Dieser Vers aus dem Propheten Hesekiel 36,26 ist die Jahreslosung für 2017.

Ein Wort, über das Pastor Achim Gerber mit den weit über 40 Teilnehmern und Teilnehmerinnen beim Gemeindekaffee im Januar nachdachte.

Der bekannte Herzchirurg, Dr. Christiaan Barnard, der die erste Herztransplantation durchführte, hat der Menschheit beigebracht, wie man Herzen austauscht. Mechanische Veränderung, die aber keine Veränderung des Inneren nach sich gezogen hat.

Pastor Gerber stellte den historischen Zusammenhang des biblisches Wortes vor Augen: Das Versprechen eines neuen Herzens wurde zunächst an das Volk in der babylonischen Gefangenschaft gerichtet. Hier sieht man beispielhaft, wie Gott ein großes Interesse an einer persönlichen Beziehung zu seinen Menschen hat.

Da aber leider der Mensch wenig oder gar kein Interesse an dieser Beziehung hat, muss Gott andere Wege einschlagen. Hartherzigkeit hat viele Nuancen. Zum einen verweigert der Mensch seine Mitmenschlichkeit anderen Menschen gegenüber, zum anderen wird er immer weniger fähig, auf Gott zu hören. Anderes tritt an die Stelle Gottes. Gottes Geist hilft bei der Veränderung. Pastor Achim Gerber schlug dabei immer wieder einen Bogen zu Martin Luther und die Reformationsgeschichte. Die Wiederentdeckung von Glaube und Gnade ist ebenso ein Ringen um das menschliche Herz.

Unterstrichen wurden die Ausführungen durch ein Lied, das zur Jahreslosung geschrieben wurde.

Die Geschichte „ Von den kantigen Herzen“ brachte am Ende das Entscheidende noch einmal auf den Punkt: setze dich dem Wind, dem Geist der Liebe Gottes aus. Trotz der Ernsthaftigkeit zauberte diese Geschichte ein Lächeln ins Gesicht der Zuhörer.

„kunterbunt“ am 22. Januar in der Markuskirche

„kunterbunt“ ist, wenn der Platz nicht reicht. So oder ähnlich muss es den Besuchern am 22. Januar ergangen sein. Den Gemeindeverantwortlichen hat es riesig gefreut. Gezählt wurden 33 Minigottesdienstkinder und 32 Kindergottesdienstkinder, ebenso viele Jugendliche, dazu natürlich die üblichen Erwachsenen: die Markuskirche öffnete erstmals die Trennwand und wir stellen fest, dass noch Wachstumspotential vorhanden ist. Warum sind sie gekommen? Zum einen, weil die Schulkinder und die Lehrkräfte sich für das neue Schuljahr segnen lassen konnten, zum andren, weil sich 13 Jugendliche als die neuen Konfirmanden des Jahrgangs 2017/2018 vorgestellt hatten. Familien kommen wegen des vielfältigen Programms für die ganze Familie, das aber auch die Erwachsenen mit ihren Anliegen nicht vergisst. Andere, vor allem aus der älteren Generation kommen, „weil mir bei so viel Kindern das Herz aufgeht!“ Eine andere Oma kam am Ende des Gottesdienstes auf das Team zu und meinte nur: „Ich bin sprachlos. Danke!“ So viel Komplimente motivieren uns, weiter zu machen. Auch wenn der Aufwand enorm ist, das Ergebnis ist gesegnet.

Achim Gerber

KUNTERBUNT

DER GOTTESDIENST FÜR DIE GANZE FAMILIE

Wir beginnen alle zusammen! Nach unserem gemeinsamen Start geht jeder in seinen Gottesdienst.

Mini-Gottesdienst
0 Jahre - Vorschule

Kinder-Gottesdienst
1. Klasse - 12 Jahre

Gottesdienst für alle Anderen
13-99 Jahre

05. Mär **ANKOMMEN**

02. Apr **VOLLER EINSATZ VOM SOHN**

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
9.00 Uhr in der Markuskirche
Gemeindezentrum Ecke Bismarck- und Dr. W. Külz-Straße

Mitarbeitersegnungsgottesdienst

Fröhlich ging es beim Mitarbeitersegnungsgottesdienst zu. Ein Anspiel der Hauptamtlichen brachte die Kirche zum Lachen: ein Tisch sollte bewegt werden, doch irgendwie war die Hilfe nicht so, wie es sich die „echt miese“ Leitung vorgestellt hat. „Schauspielern könnt ihr auch!“ So ein Gemeindeglied augenzwinkernd. Christoph Höcht stellte in der Predigt der Gemeinde ein Bild des Mitarbeiters vor Augen, der mit Einsatz seine Gaben einbringt. Gemeinde kann nur durch Mitarbeit aller Gemeindeglieder wachsen. Kirche sind wir alle. Wichtig ist aber bei all dem Engagement, zu erkennen, wann eine Aufgabe nicht mehr bewältigt werden kann, wo die eigene Seele erst einmal selbst Ruhe braucht. Begeistert und treu soll der Mitarbeiter sein, aber nicht ausgebrannt. Der Segnungsteil war ein intensives Erlebnis. Die Band übertraf sich wieder einmal selbst. Auch bei den temperamentvollen Liedern sang die Gemeinde beschwingt mit. Das Fest klang mit einem Mittagessen aus. Es war eine wunderbare Begegnung zwischen den unterschiedlichsten Mitarbeitenden aus den verschiedensten Bereichen aus dem weiten Feld der Gemeindearbeit.

Achim Gerber

Konfi-Cup vom 10. - 12.2. 2017 in Swakopmund mit den sechs „B“

Begegnung - Bibel - Beten - Beach - Baden - Begeisterung

Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bevölkerten die Konfirmandinnen und Konfirmanden der ELKIN (DELK) aus ganz Namibia drei Tage das „Haus der Jugend“, die Mole und den Strand hinter dem Tiger Reef. Der olympische Gedanke bei Spiel und Spaß stand im Vordergrund. Dennoch entwickelten sich spannende Wettkämpfe beim Ultimate Frisbee und Beach Soccer. Das Thema „Sport und Glaube“ zog sich durch die ganzen Tage wie ein roter Faden bis hinein in den Gottesdienst mit der Swakopmunder lutherischen Gemeinde. Die 75 Jugendlichen mit ihren Begleitern brachten sich auf eine frische und wohltuende Art und Weise ein. Bibelarbeiten und persönlicher Austausch mit „erfahreneren Christen“ taten den Konfis sichtlich gut, um einen eigenen, persönlichen Glaubensweg zu finden. Die Gemeinschaft hat alle restlos begeistert. Der Konfi-Cup ist ein absolutes Highlight im Kalender der ELKIN (DELK)!

Achim Gerber

Dank der Môreson-Schule

Dank einiger Spenden aus unserer Gemeinde konnten wir vor Weihnachten einen Kofferraum voll an Kleidung, Bettzeug, Vorhängen und …. an Anita Kreft und ihre Mitarbeiter von der Môreson-Schule in Windhoek übergeben.

Wer noch alte Matratzen, Handtücher, Bettzeug,… hat, kann es gerne im Gemeindebüro abgeben. An der Môreson-Schule wird es mit Freuden entgegen genommen und gebraucht.

Christoph Höcht

Der Vormittag im Old Age Home in Katutura

Dies war ein ganz besonderer Vormittag und hat bei allen Beteiligten viel Freude ausgelöst.

Zuerst freuten sich alle Teilnehmenden des Gemeindekaffees im Dezember, dass sie ein Päckchen mitbringen durften. Das Thema war **Weihnachten mit Herz** und die liebevoll eingepackten Geschenke sollten anderen eine Freude bereiten.

Da vor Weihnachten alles ein bisschen eng war, wurde der 12. Januar gewählt, um den Bewohnern und Bewohnerinnen im Old Age Home in Katutura eine Freude zu bereiten.

Einige Bewohnerinnen des Susanne-Grau-Heimes, Frau Ludwig, Bischof Brand und ich machten sich im Kombi auf den Weg.

Zuerst hielt Bischof Brand eine anschauliche Andacht zum Text aus Lukas 8, wo die Jünger in Seenot gerieten und Jesus sie fragte, wo denn ihr Glaube sein.

Er machte anhand eines Bootes deutlich, dass es auch in unserem Leben Wellen und Stürme gibt und in all den Aufs und Abs es wichtig ist, dass wir uns immer wieder auf den einen Steuermann besinnen.

Auf die geistliche „Nahrung“ folgte der Leckerbissen für den Magen.

Kuchen mit Schlagsahne und Saft schmeckte allen sehr gut.

Die mitgebrachten Päckchen, die T-Shirts und Tee wurden nach unserem Zusammensein freudig in die Zimmer getragen.

Das gab die Möglichkeit, dass die Damen aus dem Susanne-Grau-Heim sich vor Ort umsehen konnten. Sie waren trotz der Einfachheit beeindruckt von der Sauberkeit des Altersheimes.

Was noch zu spüren war: Die Dankbarkeit der Menschen.

Sie freuen sich über Kleinigkeiten und sind mit dem, was sie bekommen zufrieden.

Diese Einstellung hat alle von uns beeindruckt.

Es wurde der Vorschlag gemacht, dass alle, die in ihrer Einrichtung immer „ein Haar in der Suppe“ finden, doch einmal einen Besuch im Old Age Home machen sollten.

So wurde „Weihnachten mit Herz“ im Januar ganz praktisch.

Der Gemeindekaffee im Dezember war eine Herzenssache, die viel bewirkt hat.

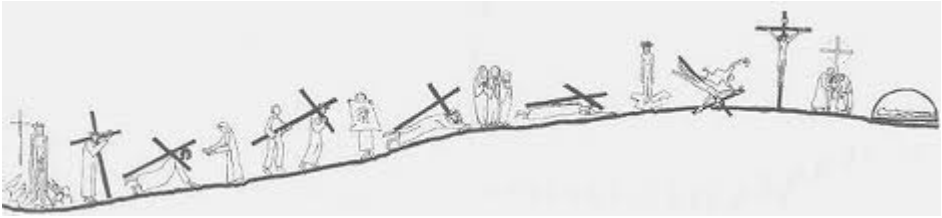
Danke an alle, die sich darauf eingelassen haben.

Im Namen aller, Kornelia Jendrissek

Kreuzweg in Döbra

Die katholische Gemeinde Windhoek lädt am **8. April 2017** zum Kreuzweg in Döbra ein.

Der Treffpunkt ist **um 7.00** Uhr vor der Marienkathedrale. Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt, kann sich dort den Ortskundigen anschließen.



In Döbra können diejenigen, die gut zu Fuß sind, auf den Berg gehen und dabei an einzelnen Stationen innehalten.

Sollte jemand nicht so weit gehen können, gibt es in der Kapelle einen Kreuzweg.

Zum Beten trifft man sich dort um 8.30 Uhr.

Nach geistlicher Stärkung gibt es ein gemeinsames Frühstück.

Wer teilnehmen möchte, sollte Besteck, Tasse und Teller mitbringen.

Anmeldungen sind im Gemeindebüro in der Fidel-Castro-Straße möglich [Tel.: 236002].

Es ist etwas Besonderes, diesen Kreuzweg mit den Geschwistern aus der Katholischen Gemeinde zu gehen.

Tragen Sie diesen Termin in Ihrem Kalender ein und machen Sie mit!

Bischof Brand hinter schwedischen Gardinen?

Nein, kein Besuch hinter den schwedischen Gardinen, dafür ein Besuch in Höör, einer kleinen Stadt in Schweden nördlich von Lund. Dort fand die Vorversammlung der Europäer statt. Der Lutherische Weltbund hat sich in verschiedene Regionen organisiert, um das Gespräch zu erleichtern, der Basis näher zu kommen, und um regionsbedingte Anliegen ernst nehmen zu können. Die Brands waren in Höör dabei, um als Gastgeber zur Vollversammlung des LWB einzuladen, etwas über Namibia zu berichten, auf schwierige Themen hinzuweisen, praktische Hilfestellung anzubieten - denn für viele Europäer ist der Weg nach Afrika weitaus weiter, als der Weg von Afrika nach Europa.

Wenn eine Tagung in Europa stattfindet, dann ist ein wichtiges Thema natürlich auch Europa. Denn das Europa von gestern ist nicht das Europa von heute, und manche blicken eher zaghaft auf ein Europa von morgen. Die Eurokrise hat die Schere zwischen armen und reichen Ländern innerhalb Europas weit geöffnet und das trifft in gleicher Weise für Arbeit und Arbeitslosigkeit zu. Immer wieder musste man sich dessen vergewissern, dass Europa größer ist als die Europäische Union. Man kann es immer noch kaum glauben, dass es den Brexit geben soll. Nach dieser - für viele - verheerenden Wahl in Großbritannien kam gleich noch die Einführung des neuen US Präsidenten in sein Amt hinzu. Was wird aus Europa, wenn die NATO kippt, wenn Handelsabkommen mit einer Unterschrift aus den Angeln gehoben werden können, wenn gewachsene Beziehungen nichts mehr bedeuten? Aber auch die offenen Grenzen der Schengen-Staaten sind nicht mehr so offen, wie sie es einmal waren. An der dänischen Grenze wurde im Zug sehr genau kontrolliert, und es fiel schon auf, welche Menschengruppe besonders kritisch untersucht wurde. Das Thema Angst nimmt zu - und mit diesem Thema wächst der Wunsch, die Grenzen zu sichern, oder - wie schon jetzt in einigen europäischen Staaten - diese ganz zu schließen, besonders für Flüchtlinge, Heimatlose und -vertriebene. Hinzukommt, dass die Themen der Angst, Grenzsicherung, Flüchtlingsstopp usw. besonders von rechten politischen Parteien lautstark propagiert werden. Sie treffen damit auf ein Grundgefühl, sodass die Angesprochenen kaum noch darauf schauen, was diese Parteien sonst noch an Rassismus, Populismus und primitivem Nationalismus zu bieten haben. Die Erzbischöfin der schwedischen lutherischen Kirche wies darum in ihrer Predigt im Eröffnungsgottesdienst auf die P hin, die man als Gefahr für Europa zu bezeichnen habe: Protektionismus, Populismus, Polarisierung, das Unwort des Jahres 2016: Postfaktisches Handeln.

Aber es ging nicht nur um Europa an sich, sondern auch um Europa im Lutherischen Weltbund. Die Arbeit der Frauen wurde hervorgehoben. Eine Arbeitsgruppe legte einen Bericht zu einer verträglicheren, menschlicheren und solidarischeren Wirtschaft

vor. Das Gesamtthema und die Unterthemen der Vollversammlung wurden durch kurze Vorträge angerissen, um dann in Kleingruppen vertieft zu werden. Die jugendlichen Teilnehmer brachten sich mit Kritik und konkreten Vorschlägen ein. Die Frage wurde laut, ob der LWB nicht vom "Bund" absehen solle, um eher von einer "communio", einer Gemeinschaft zu sprechen. Der Generalsekretär des LWB zeigte den Weg von Stuttgart (dort fand die Vollversammlung 2010 statt) nach Windhoek auf und erinnerte die Delegierten an die Geschichte und Zielsetzungen des LWB. In einem weiteren Schritt bot er der Versammlung Hilfestellungen, sich besser auf Windhoek vorzubereiten.

Entscheidend war für das Treffen der breite Rahmen, der für Gottesdienst und Andacht eingeräumt wurde. Kein "business as usual", sondern ein Suchen nach Antworten aus der Heiligen Schrift, ein fröhliches Singen, ein konzentriertes Beten, ein dankbares Brechen und Teilen von Brot und Wein. In dem allen wuchs eine Gemeinschaft, in der in unterschiedlichen Sprachen gesungen und gebetet werden konnte, in der bei einem anstrengenden Programm zur Ruhe gerufen wurde.

Fazit: Zum Schluss des Treffens gab es ganz viele TeilnehmerInnen, die es kaum noch abwarten können, nach Namibia zu kommen. An uns wird es liegen, sie freundlich in unserer Mitte zu begrüßen und aufzunehmen.

Burgert Brand

Vorbereitung LWB Mai 2017

Folgendes ist aus der Vorbereitungsgruppe für die LWB-Vollversammlung, die vom 10.-16. Mai 2017 in Windhoek stattfindet, zu berichten:

1) Ein Losverkauf soll demnächst gestartet werden, um noch Spenden für die Durchführung der Tagung zu sammeln. Ein Los kostet N$ 20.00 und damit hat man die Gelegenheit, einen von folgenden Preisen zu gewinnen: ein Rind, zwei Schafe, eine Ziege, drei Nächte für zwei Personen auf einer Gondwana Lodge. Lose oder Loshefte sind erhältlich bei Pastor Schmid, Hartmut Diehl oder im Gemeindebüro.
2) Eine Gedenkbriefmarke wird gedruckt und soll ab dem 3. März erhältlich sein. Wer Interesse an Ersttagsausgaben hat, kann sich auch im Kirchenbüro melden.
3) Es werden noch Sänger gebraucht:
   a) Erstens werden für den **"Assembly Choir"** wenige aber gute Sänger gesucht, die während der gesamten Woche bei all den Andachten (morgens und abends) die vielen Lieder aus aller Welt mitsingen. Dazu muss man sich verpflichten an der gesamten Tagung dabei zu sein.
   b) Zweitens wird ein **"Mass Choir"** von ca. 200 Sängern zusammengestellt, der an dem Sonntag (14. Mai) im Jubiläumsgottesdienst im Sam-Nujoma-Stadion auftreten soll. Auch ein gemeinsamer Posaunenchor wird an dieser Gottesdienstveranstaltung mitwirken.

   Die zwei Chöre werden im März anfangen ihre Stücke zu proben. Es wäre sehr schön, wenn Vertreter aus unserer Gemeinde sich daran beteiligen würden. Diese einzigartige Gelegenheit an solch einem internationalen Ereignis beteiligt zu sein, sollte man nicht verpassen.
4) In der Zeit vom 1. April bis 16. Mai ist Pastor Schmid ganz von der Gemeindearbeit befreit. Seine Dienste werden in diesen sechs Wochen von Bischof em. Erich Hertel versehen, der zusammen mit seiner Frau Silke hier in Windhoek vertreten wird.

Youngreformers - Freizeit für junge Erwachsene

Anlässlich des Reformationsjubiläums wollen wir als junge Erwachsene zusammen:

über Gott und die Welt nachdenken – Glauben feiern – Befreiung erleben – Gemeinschaft genießen!

Das Wochenende vom 30.06. zum 02.07.2017 auf Hodygos ist eine Freizeit

für 18 bis 30 Jährige, für Diskussion und Besinnlichkeit, für Kreativität und Sport.

Eltern sind herzlich dazu eingeladen mit ihren Kindern zu kommen. Für die Kinder wird es ein eigenes Programm und eigene Betreuung geben.

Kontakt und weitere Info bei Anneliese Hofmann (geb. Menne):

youngreformers.elkindelk@gmail.com.

Das Camp ist eines von unzählig vielen Projekten, die vom Lutherischen Weltbund (LWB) angestoßen wurden, und die in über 98 Ländern und innerhalb von 145 Mitgliedskirchen des Lutherischen Weltbundes durchgeführt werden. Es ist also ein Teil eines globalen Ganzen. Und dieses globale Ganze ist das festliche Gedenken des 500. Jahrestages der Reformation.

Themen der Reformation und Bezug zu Martin Luther sollen demnach an diesem Wochenende nicht fehlen. Der LWB hat das Thema der Reformation „Befreit durch Gottes Liebe“ in drei weitere untergliedert die sich (1) der Schöpfung, (2) dem Menschen und (3) dem Heil, das dem Menschen in Jesus Christus zukommt, widmen. Entlang dieser dreigliedrigen Struktur werden die thematischen Einheiten gestaltet sein. Doch das ist nicht alles, wie der obigen Auflistung.

„Besinnlichkeit, Kreativität und Sport“ schon zu entnehmen war. Neben Themen über Gott und die Welt wird schließlich auch Raum und Zeit sein, sich über die ELKIN (DELK), ihre Struktur und ihr Wirken zu informieren.

Junge Erwachsene, die an Glaubensfragen interessiert sind und Spaß an gemeinschaftlichem Miteinander haben, **sind zu diesem Wochenende herzlich eingeladen!**

Perspektiven 2017

2017! Da klingen in unseren Ohren die "Reformationsglocken". Das Vielerlei zu diesem Jubiläum könnte einen geradezu erschlagen. In Namibia steht die Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes vor der Tür - und so sehr wir uns auf unsere internationalen Gäste freuen, so sehr strengen die Vorbereitungen an und steigt der Druck, alles zeitig unter Dach und Fach zu haben. Aus Europa - besonders Deutschland - fliegen mir fast täglich Einladungen und Werbung ins Haus: Konzerte zum Jubiläum! Vorträge zum Jubiläum! Ausstellungen zum Jubiläum? Pilgerfahrten und -reisen zum Jubiläum! Ein Kirchentag zum Jubiläum! Aber auch ganz viele Bücher kommen auf den Markt - Biographien, thematische Querschnitte, mal etwas für die wissenschaftliche Theologie, aber auch ganz viel für die Laienleser. Wer sich aus jeder Sparte ein Buch oder Heft bestellen würde, hätte am Ende des Geldes noch sehr viel Monat übrig. Aber auch die Amerikaner haben sich zum Fest publizistisch und thematisch in Szene gesetzt, und in Schweden - dort habe ich gerade einen Besuch abstatten dürfen - auch; und die Ungarn wollen einen Kinderfilm zu Luther auf den Markt bringen, die Franzosen denken an die Katharina von Bora, in Polen werden die Vorläufer der Reformation bedacht, in Italien, Indien, Brasilien ... überall, wo es lutherische Kirche gibt, wird etwas gemacht.

Und bei diesen vielen Angeboten - spannend, aufregend, interessant - vergessen wir sehr schnell, dass "auch wir" etwas zu bieten haben. Seit Ende November kann man die PERSPEKTIVEN 2017 kaufen. Abgesehen von ihrem Sammlerwert hat die Ausgabe 2017 auch einen hohen Lesewert. Natürlich ist Namibia kein Reformationsland wie Sachsen-Anhalt, aber die Missionare der reformatorischen Bewegung haben auch in unserem Land gewirkt - die Finnen etwa, oder auch die Rheinische Mission, wobei die Nachfolgeorganisation (Vereinigte Evangelische Mission) oft vergisst, dass die DELK genauso zu ihrer Geschichte gehört, wie wir zu ihrer. Natürlich haben wir in Windhoek keine Schlosskirche wie in Wittenberg, aber schon der Name "Christuskirche" weist darauf hin, dass wir es mit dem "allein Christus" der Reformation sehr ernst nehmen.

Wir sind kein Reformationsland, aber ein Land, das von dem reformatorischen Gedankengut zutiefst geprägt wurde. Da müssen wir uns doch fragen,

- ob wir dieses Gedankengut auch ernstgenommen oder gar nur einseitig instrumentalisiert haben;

- ob und wie wir zur weltweiten lutherischen Gemeinschaft - “communio” ist das neue Stichwort - dazugehören auch im Anbetracht unserer ambivalenten Geschichte mit dem LWB;
- ob und wie lutherische Theologie sich äußert in einer bestimmten Gottesdienstkultur, einer bestimmten Ethik, einer bestimmten Art und Weise mit politischen Fragen umzugehen;
- ob und wie lutherische Vielfalt und Einheit zueinander passen oder sich gar gegenseitig ausschließen;
- ob und wie lutherische Kirche eingebettet ist in den größeren Rahmen dessen, was Kirche Jesu Christi wirklich ist;
- ob und wie die Verkündigung der Gnade bestimmte Gemeindeformen prägt und ermöglicht.

Kurzum: Jubiläum heißt nicht Feier der Vergangenheit, sondern Feier mit der Zukunft im Blick. Das ist eine wichtige Perspektive - und der haben sich unsere eigenen PERSPEKTIVEN 2017 gestellt. Es lohnt sich, den einen oder anderen Artikel mal zu lesen. Es lohnt sich, in kleineren Gruppen den einen oder anderen Impuls mal zu diskutieren. Es lohnt sich, nicht nur den Blick nach außen, sondern auch nach innen zu werfen. Die PERSPEKTIVEN 2017 bieten dazu viele gute Möglichkeiten.

Burgert Brand

Laienpredigerseminar (3. – 5. Feb 2017)

Herrlich prasselte der Regen gegen die Autoscheibe auf unserem Weg nach Omaruru.

Elf Laienprediger aus verschiedenen Gebieten Namibias trafen am Freitag, den 5. Februar, bei der Kreuzkirche ein. Barbara und Vanessa Caspers hatten den hinteren Teil der Kirche für ein gemütliches Abendbrot eingerichtet und somit konnte ein jeder bei Speis und Trank ‚landen' und die anderen Teilnehmer begrüßen. Mit heiterem Gesang begann dann das Seminar. Als Einstieg zeigte uns Pastor Schmid den ersten Teil des Films von Martin Luther – bis hin zum Anschlag der 95 Thesen. Eine kurze Abendandacht von Silvia Scriba ermutigte uns mit der Jahreslosung (Gott spricht: Ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen; Hesekiel 36, 26), offen und großzügig auf unsere Mitmenschen in diesem Jahr zuzugehen – die Liebe weitergeben, die Gott uns allen so wunderbar jeden Tag mit auf den Weg gibt. Einige von uns fuhren zu später Stunde an dem Abend noch zum Ufer des Omaruru: der floss nämlich in voller Breite! Gestärkt und fröhlich (die Dorflaune war ansteckend) traf man sich am Samstagmorgen in der Kirche und Barbara Caspers hielt die Morgenandacht. Pastor Sebastian Bauer-Hoffmann führte uns geschickt in die Zeit von Martin Luder (Luther' erst ab 1512 als Professor in Wittenberg). Wie unser Mentor die „Gerechtigkeit Gottes" neu entdeckte: dass der individuelle Mensch direkten Zugang zu Gott habe, und nicht einen solchen erst erwerben müsse durch einen Vermittler/ Priester oder gar einen Ablassbrief! Die ‚neue' Kirche, so Luther, müsse sich kontinuierlich verändern und stehe damit im totalen Kontrast zu der Katholischen Lehre (seiner

Laienprediger Seminar Feb 2017 Omaruru

Zeit und auch heute), die an alten Ritualen und Doktrinen festhält. Pastor Bauer-Hoffmann beantwortete die darauffolgenden Fragen der Gruppe ausführlich und darüber hinaus – was uns sehr erfreute, da manch einer endlich mal eine Antwort auf eine Frage bekam, die schon lange quälte. Nach einer Kaffeepause erläuterte Pastor Rudolf Schmid uns nun die „Rechtfertigungslehre“ Luthers – außer interessanten geschichtlichen Fakten, kam auch etwas Latein dazu. Luthers größtes Werk für das Volk: die Rückgabe der Heiligen Schrift (sola scriptura) und dazu seine Lehre: allein durch den Glauben (sola fide) an Jesus Christus (solo Christo) könne das Heil erlangt werden – nicht durch die Auswertung menschlicher Werke, sondern allein nur durch Gottes Gnade (sola gratia). Typisch für Pastor Schmid verband er seinen Vortrag mit einer ganz persönlichen Passion: die für Gemälde. Wir ließen uns also nicht nur berieseln, sondern wurden auch aufgefordert in Bildern von Albrecht Dürer, Lukas Cranach und Rätselskizzen von Tikki Küstenmacher Antworten auf die Fragen vom Pastor zu finden. Vor dem Mittagessen bereiteten wir den Gottesdienst für Sonntag vor. Somit hatte jeder genügend Zeit, sich in seine Rolle einzuarbeiten. Nach einer angenehmen Mittagspause ging es wieder mit Pastor Bauer-Hoffmann zurück ins Mittelalter mit dem Thema „Gesetz und Evangelium“. Zuletzt schloss Pastor Schmid mit Bildern aus einem amerikanischen Heft „What is a Lutheran?“ und anhand dieser Bilder bekamen wir eine schöne kurze Zusammenfassung der lutherischen Ansicht und Gebräuche, die bis heute aktuell sind. Nach dem Abendbrot sahen wir uns den restlichen Teil des Lutherfilms an und tauschten danach noch kurz ein paar Gedanken darüber aus. Uwe Bucherts Andacht gab diesem ausgefüllten Tag einen besinnlichen Abschluss und es ging ‚ab in die Koje‘. Am Sonntag trafen wir uns eine Stunde vor dem Gottesdienst um den Ablauf und die Technik nochmal durchzusprechen und zu verfeinern. Um 9.30 Uhr läuteten die Glocken zum Gottesdienst und Vanessa Caspers begrüßte alle Anwesenden in der Kreuzkirche. Dr. Ulrike Menne Dr. Ulrike Menne gab uns mit einer wunderschönen Bilderreihe per Powerpoint einen ganz neuen und frischen Einblick in die Schöpfungsgeschichte, so dass einigen ihre Predigt fast zu kurz vorkam! Feierlich wurde in großer Runde das Abendmahl gehalten, das Dr. Beate Voigts und Pastor Bauer-Hoffmann austeilten. Bei Kaffee und Kuchen kamen wir Prediger mit den Gemeindemitgliedern aus Omaruru nach einem gelungenen Gottesdienst gut ins Gespräch. Vor der Abreise saßen alle Teilnehmer nochmal beisammen um den Gottesdienst auszuwerten und das Seminar zu besprechen. Es war eine herzliche Runde, die uns allen noch lange in guter Erinnerung bleiben wird. Unser aller Dank gilt Pastor Schmid und Pastor Bauer-Hoffmann für die tollen Refererate und allen fleißigen Händen der Gemeinde Omaruru für eine ausgezeichnete Organisation rund um dieses Seminar – mit Betonung auf rund: die leibliche Versorgung (vor allem die Brathendl von Michael Caspers) war absolute Spitzenklasse!

Silvia Scriba

Barbara Caspers 5 Feb 2017

Beratungs- und Fortbildungskonferenz der Auslandspfarrer der EKD in Daressalam: Fröhliches Wiedersehen und ernste Gespräche

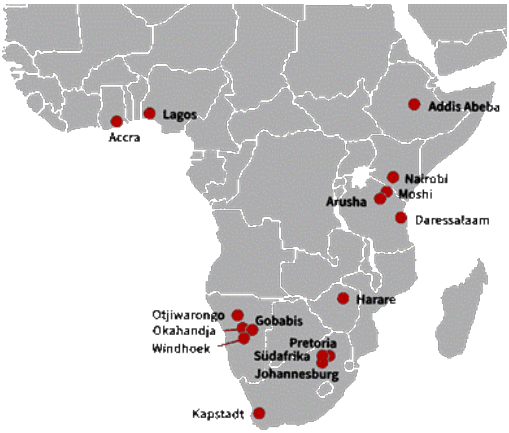
Unsere Gemeinde ist in mehrfacher Hinsicht eingebunden in einen größeren Zusammenhang. Wir gehören zur ELKIN (DELK), dann zum UCC-NELC, unserem lutherischen Kirchenverbund in Namibia. So ließen sich weitere Abkürzungen für die Kirchengemeinschaften im südlichen Afrika finden. Eine ganz wichtige Partnerschaft für unsere Kirche ist die zur EKD. Über diese bekommen wir zwar kaum Gelder zur Unterstützung unserer Arbeit, dafür aber Personal. Das Pfarrehepaar Hoffmann ist nach Otjiwarongo entsandt, Pfr. Sven von Eicken nach Okahandja-Gobabis und Pfr. Achim Gerber nach Windhoek. Diese vier sind in eine sogenannte Partnerkirche entsandt, sind somit in manchen Bereichen anders aufgestellt wie andere Auslandskollegen. Denn es gibt noch eine zweite Kategorie einer Entsendung: die in deutschsprachige Auslandsgemeinden. Sie sind in der Regel viel kleiner als Gemeinden in Partnerkirchen.

Anfang Januar trafen sich die Pfarrerinnen und Pfarrer der deutschsprachigen Auslandsgemeinden Afrikas südlich der Sahara. Einige haben eine Tradition, die ins 19. Jahrhundert zurück reicht, andere wiederum sind verhältnismäßig jung.

Die Verträge für deutsche Auslandspfarrer laufen in der Regel über sechs Jahre, gerade im südlichen Afrika beantragen viele eine Verlängerung auf neun Jahre. Offensichtlich ist das Arbeitsklima gut, Wetter und Lebensart tun das ihrige, dass viele Orte attraktive Arbeitsplätze sind. Entsprechend stabil ist die Gemeinschaft, die sich jährlich an einem anderen Ort trifft. Im Jahr 2017 war Daressalam in Tansania ausgewählt.

Ein wesentlicher Unterschied aller Gemeinden gegenüber Deutschland ist sicherlich die Finanzierung nicht aus Kirchensteuermitteln, sondern aus unmittelbaren Beiträgen der Gemeindeglieder. Da wird nichts mittels Steuerkarte abgezogen, die Gemeinden müssen für ihren materiellen Unterhalt selbst sorgen. Eine Gemeinde, die nicht in der Lage ist, übers Jahr genügend Einnahmen zu generieren, gerät schnell in finanzielle Schieflage. Entsprechend intensiver ist das Engagement für „meine Gemeinde“. Jeder und jede weiß, dass er/sie persönlich zur Existenz der Gemeinde beitragen muss.

Neben den großen traditionsreichen Gemeinden in Namibia oder Südafrika gibt es kleinere mit einem Mitgliederbestand von weniger als 100 Personen. Addis Abeba, Nairobi, Harare und eben Daressalam. Diese Gemeinden sind von häufigem Wechsel der Gemeindeglieder geprägt, es ist ein stetes Kommen und Gehen. Oft verändert sich nach den Sommerferien das Gemeindeprofil nicht wenig.



Entsprechend viel gab es zu erzählen und auszutauschen, jede Gemeinde erhielt eine gute Stunde, um ihre aktuelle Situation darzustellen und sich dann von Kolleginnen und Kollegen beraten zu lassen. Diese gegenseitige Beratung ist deshalb von besonderem Wert, weil in Sachen Auslandsgemeinden die Fachleute nicht weit zu suchen sind. Bei allen strukturellen Unterschieden ist es erstaunlich, wie ähnlich manche Probleme sind. Die große Dürre war in Namibia ebenso in der Kapregion wie in Äthiopien zu spüren. Im Herzen eines äthiopischen Wanderhirten sieht es sicherlich nicht viel anders aus als in der Seele eines namibischen Rinderfarmers deutscher Abstammung, wenn zum Schluss nur noch wenige Zuchttiere übrig sind.

Die Bindung einzelner an ihre Gemeinde nimmt ab. Das erfahren vor allen Dingen die mit wenigen Gemeindegliedern. Es ist schon lange nicht mehr selbstverständlich, sich in der einen oder anderen Weise an die christliche Gemeinde vor Ort zu halten. Erst recht das Bewusstsein, dass Auslandsgemeinden das verstärkte ehrenamtliche Engagement vieler brauchen, schwindet. Der Prozess, der in Deutschland durch eine ganze Reihe von soziologischen Studien gut belegt ist, setzt sich in Auslandsgemeinden fort.

Hinzu kommt die innere Aushöhlung. Die Erfahrung in christlicher Praxis, im Gebet und im Lesen der Bibel hat in den letzten Jahrzehnten deutlich abgenommen. Manche sprechen von einer Erosion des Glaubens. In den großen Gemeinden wird dies oft von einem stabilen Rückgrat älterer Gemeindeglieder aufgefangen, die Gemeinden mit jüngerer Altersstruktur verlieren allerdings nach und nach ihre spirituelle Mitte. Gerade evangelische Gemeinden brauchen das Engagement der Einzelnen aus dem Glauben heraus. Wenn das schwindet, geht es der Gemeinde an die Substanz.

In einem Gastreferat stellte der Bischof der lutherischen Kirche in Tansania, Dr. Alex Gehaz Malasusa, seine Sicht auf eine afrikanische Plage vor. Korruption sei wie ein Krebs, der öffentliche Strukturen, aber auch die Kirche selbst zerfresse. Dabei habe gerade die Kirche eine ganze Reihe von Gaben und Eigenschaften, die „not for sale“ - nicht zum Verkauf stünden. Am schlimmsten sei es, dass Verantwortliche, die offensichtlich der Korruption überführt seien, mit fadenscheinigen Ausflüchten sich vor ihrer Verantwortung drückten, statt den Weg der Buße und Vergebung zu gehen.

In der folgenden Aussprache zeigte sich, wie sehr auch die deutschsprachigen Gemeinden gerade in Ländern wie Nigeria und Kenia unter Korruption und Vorteilsnahme litten. Gerade Ausländer werden in afrikanischen Staaten oft noch einmal besonders zur Kasse gebeten, das kann im Straßenverkehr bei einem kleinen Vergehen sein, aber auch wenn es um Grundstücksangelegenheiten oder Zollverfahren geht. Wie sehr können wir standhalten? Ohne jede Frage ist Bestechung eine Sünde, die den einzelnen, aber auch dem ganzen Land schadet. Im Grundsatz gilt es dem zu widerstehen und dem nicht auch noch durch eigenes Handeln Vorschub zu leisten. Unsere eigene Gemeinde hat ihre Erfahrungen damit, dass dann aber auch bestimmte Entwicklungen gestoppt werden. In der Konsequenz kann es zum Abbruch ganzer Projekte kommen, wenn von Beamten gewünschte Summen nicht gezahlt werden.

Oberkirchenrat Klaus Burkhardt begleitete als Repräsentant der EKD die Tagung. Er warb besonders für eine aktive Teilnahme der Auslandsgemeinden am Reformationsjubiläum 2017. Von Mai bis September werden an vielen Orten, besonders in Wittenberg und Berlin, farbige und interessante Angebote gemacht, die den Gehalt unserer reformatorischen Tradition lebendig werden lassen.

Da viele Kinder an der Tagung in Daressalam teilnahmen, hat die Regionalkonferenz der Auslandspfarrer immer auch etwas von einem Familientreffen. Auch die Kinder finden manche Gemeinsamkeiten. „Müsst ihr auch so viele Gottesdienstblätter falten?“ „Dauernd sind Vater oder Mutter verschwunden, besonders an Weihnachten ist es gar nicht so einfach mit ihnen.“ Pfarrerskinder haben ein besonderes Schicksal, deshalb ist es gut, wenn sie sich wenigstens für fünf Tage im Jahr austauschen können.

Höhepunkt des Sonntags war ein Gottesdienst zusammen mit der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Daressalam. Die hat in den letzten Jahren viele Mitglieder verloren und entsprechend schwierig ist es, einen Pfarrer oder eine Pfarrerin zu finanzieren. Im Gottesdienst wurde auch noch der letzte amtierende Amtsträger verabschiedet, wie es weitergehen soll, ist ganz offen. Bittere Zeiten für die Gemeinde an der afrikanischen Ostküste, die sicherlich unsere Unterstützung durch Gebet braucht.

Auslandsgemeinden können nur dann überleben, wenn ihre Existenz ein Herzensanliegen der Gemeindeglieder ist. Als „Pfarrerverein mit Helferkreis“ haben sie auf Dauer keine Chance. Das kam in den Gesprächen immer wieder zur Sprache. Eine Kirchengemeinde braucht das Engagement vieler, sonst droht ihr innere Leere.

Das Arbeiten im klimatisierten Tagungsraum fiel nicht immer leicht, denn draußen lockte der indische Ozean mit Wasser in Badewannentemperatur. Überhaupt hat Tansania vieles zu bieten, was Touristen interessant und angenehm finden. Dementsprechend nutzten die Pfarrfamilien die Zeit vor der nach der Konferenz zu einem Kurzurlaub. Die einen flogen gen Kilimandscharo und Serengeti, andere nutzten das Strandparadies Sansibar unmittelbar vor der Küste.

Fazit der Tagung war, dass die Aufgaben der Gemeinden und ihrer Pfarrer in der Zukunft eher schwieriger werden. Umso wichtiger ist es, einmal im Jahr zu einer fachkundigen und situationsbezogenen Beratung zusammenzukommen. Dass sich über die Jahre viele freundschaftliche und geschwisterliche Bande entwickeln, ist sicherlich nicht nur ein Nebeneffekt.

Karl Jacobi, Pfarrer in Addis Abeba, bearbeitet von Achim Gerber

Die Mäuseklasse im KiGa West: Ein Besuch und ein Ausflug

Zu unserem Thema Vögel besuchte uns Sonja Bartlewski mit einem Mausvogelküken aus ihrem Vogelhospital. Wir lernten, was ein Vogelfreund für die wilden Vögel tun kann und was man nicht tun sollte. Jedes Kind bekam von Sonja sein eigenes kleines Malbuch zu dem Thema. Fasziniert beobachteten die Kinder wie das kleine Küken mit einer Pinzette und klitzekleinen Stückchen Obst gefüttert wurde.

Unser Ausflug führte uns auf die Heja Lodge. Dort wurde gleich ein Siedelwebernest bestaunt und besprochen. Weiterhin konnte ein Maskenweber beim Weben seines Nestes beobachtet werden und die Kakadus begrüßten die Kinder. Am Damm waren die Gänse mit Küken, Nilgänse und später auch Perlhühner. Nach dem Picknick ging es auf den Spielplatz. Auf der Hindernisbahn konnten die Mäusekinder beweisen, wie gut sie klettern konnten. Das Harz, das aus den Bäumen kam, weckte das Interesse der Kinder. Tante Elke konnte einen kleinen Spatzen vor den Ameisen retten. Dankbar flog er davon. Strauße, Kudus, Pfefferfresser und Affen wurden bei der Heimfahrt gesichtet. Glücklich und müde erreichten die Kinder den Kindergarten. Zum Abschluss bekam jedes Kind eine „ICH BIN EIN VOGELFREUND“ - Urkunde.

Elke Ahrens

LANDESJUGENDTREFFEN 2017
BE Geist ERT
17.-21. MÄRZ AUF HODYGOS

Jugendkreis
PROGRAMM 2017
Room 3,16
05. MÄRZ SPIELEN BIS ZUM UMFALLEN
17.-21. MÄR LANDESJUGENDTREFFEN IN HODYGOS
02. APRIL GEMEINDEKINO
23. APRIL PIZZA SCHMECKT GUT
Für Jugendliche ab 12 Jahren
Sonntags:
17.00-19.00 Uhr · 9 Reuning Street
Klein Windhoek
Heimfahrgelegenheiten können organisiert werden
KONTAKT:
CHRISTOPH HÖCHT
081-8657970
WINDHOEK-YOUTH@ELCIN.ORG

Followers
29,11
Jeden 1. / 3. und 5. Dienstag im Monat
18.30-20.15 Uhr
Reuningstr. 9
Kontakt: Christoph Höcht 081-8657970
für alle ab 15 Jahren und frühestens nach der Konfirmation

Herzliche Einladung zum
Kids Club
Wann: jeden Mittwoch von 15:00 – 16:30 Uhr
Wo: DHPS- Schülerheim
Ab der 1. Klasse – 12 Jahre
Wir singen, basteln, spielen und hören Geschichten aus der Bibel.
Euer Kids Club-Team der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Windhoek
Nähere Infos bei
Christoph Höcht
081 8657970

500 Jahre Reformation

Frauenmahl 2017

Zu dieser Veranstaltung treffen sich Frauen zum Essen und um miteinander zu reden nach der alten Tradition des Frauenmahls und der Tischreden im Hause Luthers.

Ein Vier-Gänge-Menü wird immer wieder durch kurze inspirierende Tischreden bereichert und musikalisch gestaltet.

Diese Frauenveranstaltung ist etwas ganz Besonderes im Rahmen des Lutherjubiläums 2017.

Erika von Wietersheim wird zum Thema

„Zeit, etwas Neues zu beginnen

Katharina von Bora, die Frau an Martin Luthers Seite“

Anstöße geben, die als Grundlage zum weiteren Gespräch am Tisch dienen.

Genießen Sie einen besonderen Abend, lassen Sie sich mit gutem Essen verwöhnen und von anderen Frauen inspirieren.

Reservieren Sie sich den Termin und seien Sie mit dabei.

Und plötzlich weißt du:
Es ist Zeit, etwas Neues zu beginnen,
und dem Zauber des Anfangs zu vertrauen.

Freitag, den 10. März 2017
um 18.30 Uhr
im Gemeindezentrum,
Ecke Dr. W. Külz- / Bismarckstraβe
Kosten N$ 200.-
Karten sind nur im Vorverkauf erhältlich.
Es gibt keine Reservierungen!
Letzter Anmeldetermin 2.3. 2017

(Meister Eckhart, um 1260-1327, deutscher Mystiker)

Wir freuen uns auf Sie!

Erika von Wietersheim und Kornelia Jendrissek

Vorankündigung zum Gemeindekaffee im März 2017

Gesunder Rücken

Lange ist es her, seit wir uns beim Gemeindekaffee mit Haltung, Bewegung und Fitness beschäftigt haben.

Im März gibt es wieder eine Gelegenheit, sich mit diesem Thema zu befassen.

Die bekannte **Chiropraktikerin und Homöopathin Dr. Elga Drews** hat sich bereit erklärt, uns an ihrem Fachwissen teilhaben zu lassen.

Sie wird uns wieder bewusst machen, wie wichtig ein gesunder Rücken ist, und was man tun kann, um diesen gesund zu erhalten.

Sollten Sie sich dafür interessieren, sind Sie herzlich eingeladen, zum Gemeindekaffee zu kommen.

Donnerstag, den 23. März 2017

um 15.30 Uhr

im Gemeindezentrum, Ecke Dr. W. Külz- / Bismarckstraβe

Eine Anmeldung im Gemeindebüro bis zum 13. März ist für die Organisation notwendig.

Bitte rufen Sie unter 236002 an.

Ich freue mich, wenn Sie mit dabei sind.

Kornelia Jendrissek

Vorankündigung Seniorenausflug April 2107

Der Ausflug nach Elisenheim scheint gerade gewesen zu sein.

Doch das war bereits vor einem Jahr.

Inzwischen liegt ein neues Jahr vor uns und damit auch ein neues Ziel für den Seniorenausflug.

Dieses Mal soll es in eine andere Richtung gehen.

Das Ziel ist der kleinste Wildpark Namibias. Er liegt 20 km westlich von Windhoek und ist ein beliebtes Ausflugsziel.

Der Daan Viljoen Park bietet Möglichkeit zum Wandern, zum Radfahren, zur Wildbeobachtung und zu gutem Essen.

Sicher wird nicht alles bei unserem Ausflug in Frage kommen, aber gewiss ein Spaziergang für diejenigen, die es noch können und auf jeden Fall gutes Essen. Das Schwimmbad ist auch zu nutzen.

Das Thema des Tages wird sein: **BEGEGNUNG.**

Auch wenn nicht mehr alles möglich ist, kann man einander begegnen, Freud und Leid miteinander austauschen und Gemeinschaft haben.

Sollte Ihr Interesse nun geweckt sein, dann reservieren Sie

Donnerstag, den 27. April 2017.

Die Abfahrt wird, wie gewohnt, wieder vor dem Susanne-Grau-Heim um 9.00 Uhr sein.

Sollte jemand die Kosten von N$ 170.- nicht aufbringen können, darf er sich gerne im Gemeindebüro melden. Das sollte kein Grund sein, zu Hause zu bleiben.

Getränke sind nicht eingeschlossen. Deshalb bitte Bargeld mitbringen.

Eine rechtzeitige Anmeldung bis zum 3. April im Gemeindebüro ist unbedingt erforderlich.

Auf Ihre Teilnahme freuen sich Kornelia Jendrissek und Pastor Gerber.

Gemeindeausflug auf die Farm Lichtenstein West am 30. April

Richtung Westen zum Gamsbergpass hin liegt auf halber Strecke linker Hand die Farm Lichtenstein West: unser Ziel des diesjährigen Gemeindeausfluges. Um 10.00 Uhr starten wir mit unserem Gemeindegottesdienst, danach braten wir unsere mitgebrachten Würste und Steaks, teilen die Salate, die wir mitgenommen haben. Kuchen sind natürlich auch willkommen, schließlich freut sich jeder über einen Nachtisch. Freunde sind auch ins Auto zu laden, denn auf der Farm feiert sich Gottesdienst anders. Kindergottesdienst wird angeboten! Ach ja: es ist der 5. Sonntag im Monat, der uns Abwechslung bringt und alle Teile unserer sehr unterschiedlichen Gemeindeteile zusammenbringen möchte. Der Gottesdienst in der Christuskirche fällt aus - wir sind ja alle auf Lichtenstein West bei Bianca und Hans-Gerd! Vielen DANK den beiden!

Gemeindeversammlung 2017

Wussten Sie schon? Die Gemeindeversammlung findet am Sonntag, den 23. April 2017 im Gemeindezentrum statt. Wussten Sie es nicht? Dann wird es aber höchste Zeit, dass Sie sich dieses Datum vormerken und im Kalender dick mit Rot ankreuzen. Dieser Tag muss unbedingt freigehalten werden! Denn es ist sehr wichtig, dass Sie diese Versammlung auf keinen Fall verpassen.

Sie werden sich fragen, warum. Nun, die Gemeindeversammlung ist der Ort, an dem Gemeindeglieder sich zu den Geschäften der Gemeinde äußern können, ihre Meinung einbringen können. Es gibt vielleicht das eine oder das andere, das Ihnen am Herzen liegt. Hier ist die Gelegenheit, dies loszuwerden. Aber nicht nur deshalb ist die Versammlung wichtig, es werden dort auch wichtige Entscheidungen für die Zukunft der Gemeinde getroffen. Wir müssen die Finanzen besprechen, den Haushalt des kommenden Jahres verabschieden, wir hören von der Gemeindearbeit – aus der Arbeit mit Kindern bis hin zu der Arbeit mit Senioren, von der Kirchenmusik, von Gottesdienstkonzepten und Gemeindeaufbau. Es ist also wichtig, dass Sie mit dabei sind, um so gut informiert zu sein und Ihre Meinung mit einzubringen.

Abschließen wollen wir den Vormittag mit einem gemeinsamen Mittagessen. Da brauchen Sie dann mal nicht zu kochen, das übernehmen wir. So hat man Zeit, sich in Ruhe noch einmal über das Gehörte auszutauschen und Gemeinsamkeit zu pflegen. Nur bitten wir, dass Sie sich beim Gemeindebüro zum Essen anmelden!

Und wo findet es statt? Im Gemeindezentrum in der Markuskirche, Beginn 9.00 Uhr mit einer Andacht. Wir hoffen und freuen uns schon, Sie zahlreich dort begrüßen zu dürfen.

Wenn die Gemeinde ruft….

Vor wenigen Monaten waren die Hertels privat zum ersten Mal nach ihrer Verabschiedung (Mai 2014) wieder einmal in Namibia. Dass wir so schnell noch einmal auftauchen, hätten wir selber nicht erwartet und war auch in dieser Weise nicht geplant.

Aber nun hatten sich die Verantwortlichen der Gemeinde mit der Bitte an uns gewandt, angesichts der vermehrten Aufgaben im Vorfeld der Vollversammlung des Luth. Weltbundes, die besonders Pastor R. Schmid in Beschlag nehmen, einen sechs- bis siebenwöchigen Aushilfsdienst ab Anfang April zu übernehmen. Nach intensiver familiärer Beratung haben wir dieser Bitte gerne entsprochen.

Unser Garten ist nicht sehr erbaut, wenn wir ihn im deutschen Frühjahr alleine lassen, auch die beiden Enkeltöchter schauen ein wenig traurig, so lange auf die Großeltern zu verzichten, aber wenn die Gemeinde Windhoek ruft, können wir uns dem ja nicht einfach entziehen.

So freuen wir uns auf die gemeinsame Zeit und bitten Gott um Seinen Beistand für dieses Vorhaben.

In froher Erwartung grüßen aus dem noch winterlichen Hermannsburg

Erich und Silke Hertel

Konfirmationsjahrgang 1991 und 1992

Liebe „Silberne“ Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Mit Ende 30 schon Silbernen Hochzeitstag? Wohl eher nicht! Mit fast 40 schon 25 Jahre im Betrieb? Heutzutage nicht mehr möglich. Aber: Mit Ende 30 ist man schon ein Vierteljahrhundert konfirmiert! Wenn das nicht Grund zu feiern ist!

25 Jahre nach der Konfirmation, das sind Menschen Ende 30, Menschen mitten im Leben. Oft mitten in der beruflichen Laufbahn, mitten im Familienleben. Silberne Konfirmation in der Kirchengemeinde zu feiern, das bedeutet nicht wie beim Klassentreffen die Fotos „mein Haus, mein Auto, meine Yacht“ auf den Tisch legen - die Karten des Erfolgs, sondern weite Aussicht nach innen halten: Erinnere ich mich noch? Was hat mir geholfen, meinen Lebensweg zu gehen? Was hat mich geleitet, was hat Mut gemacht?

Was ist aus den eigenen Fragen und Hoffnungen geworden?

Muss man erst 40 werden, um Gott wieder zu finden? Vielleicht stimmt das: Manchmal ist Gott im Aufbruch und die Begeisterung der Jugendjahre etwas in Vergessenheit geraten. Nun kann man die eigene Entscheidung der Konfirmation noch mal mit der Folie des eigenen Lebens zusammenlegen: Was ist geworden aus den Fragen und Hoffnungen der eigenen Jugendzeit, wo konnte ich sie umsetzen? Welche Fragen beschäftigen mich noch heute?

Die Silberne Konfirmation: Ein Rastplatz auf der Lebensreise. Zeit zum Rückblick halten, Verschnaufen, Kraft tanken, Pläne schmieden.

In der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Windhoek treffen sich die Silbernen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Konfirmationsjahrgänge 1991 und 1992 am:

13. August um 10.00 Uhr in der Christuskirche.

Bitte melden Sie sich bis Dienstag, den 1. August, im Gemeindebüro dazu an (windhoek@elcin-gelc.org). Vielleicht gelingt es uns auch, im Anschluss an den Gottesdienst ein gemeinsames Mittagessen zu organisieren.

Auch bitten wir Sie, Ihre Mitkonfirmandinnen und –konfirmanden von diesem Termin zu erzählen und diese Einladung weiterzugeben. Wenn Sie selber neuere Adressen haben, freuen wir uns über diese, damit wir möglichst jeden, der dieses Fest mitfeiern möchte, erreichen.

Erster Regen nach langer Dürre

1. Danket dem gütigen Vater im Himmel dort droben,
   der uns hat Regen gegeben aus Gnaden von oben.
   Er hat erhört uns're Gebete und mehrt
   in uns das Singen und Loben

2. Menschen und Tiere ersehnten erquickenden Regen.
   Müde und seufzend nur konnten sie sich noch bewegen.
   Alles springt auf, - hört jetzt den fliessenden Lauf
   und tut geschäftig sich regen.

3. Du Gott der Gnade, in Deiner Hand liegt unser Leben!
   Du kannst den Himmel verschliessen, des Gunst wir erstreben.
   Hörst unser Schrei'n, - und willst das Leben erneu'n.
   Dank sei Dir dafür gegeben.

4. Du bringst die Bäche nun wieder im südlichen Lande,
   Du sprengst der Dürre noch heute die sengenden Bande!
   Es trieft das Naß! – Strömend nun füllt es das Faß!

Quellend die Fröschlein im Sande!
(Friedrich Pönnighaus - um 1950
Nach der Melodie von EG 316)

Auf dieses Lied bin ich in Omaruru gestoßen, am Tag nachdem das Rivier dort zum zweiten Mal in diesem Jahr kräftig lief. Drei Jahre lang haben die Menschen in Omaruru dieses Schauspiel nicht mehr erlebt. Das Lied stammt aus unserem Land und drückt die Emotionen aus, mit denen wir uns dankend an Gott wenden, nach einer langen Dürre.

Das wollen wir auch in Windhoek wieder tun. Am 19. April 2017 um 19:00 Uhr sind wir von unseren katholischen Geschwistern zum REGENDANKGOTTESDIENST eingeladen, den wir gemeinsam mit ihnen gestalten werden. Wie üblich findet er in der Kapelle des römisch-katholischen Krankenhauses statt. Sie sind dazu herzlich eingeladen. "Danket dem gütigen Vater im Himmel dort droben!"

Rudolf Schmid

Andacht mit Gesängen aus Taizé

Stille - Meditativer Gesang - Innehalten – sich dem Geheimnis Gottes nähern

Wir feiern wieder Taizé-Andachten in der Lukaskirche und laden alle dazu herzlich ein an jedem dritten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im Sommer, und 19.00Uhr im Winter, mitzumachen. Andachten mit Psalm und Lesung, Zeiten der Stille und des Gebets, mit mehrstimmigen, meditativen Gesängen, die in der Stille des Herzens weiterklingen, wenn man wieder allein ist. In der Stille können wir vor Gott bringen, was uns auf dem Herzen liegt, uns seinem Geist öffnen uns seiner liebenden Gegenwart hingeben.

Die Termine fürs Taizé-Gebet im Überblick für dieses Jahr.

Donnerstag, 16. März,	**19.30 Uhr**
Donnerstag, 20. April	19.00 Uhr
Donnerstag, 15. Juni	19.00 Uhr
Donnerstag, 20. Juli	19.00 Uhr
Donnerstag, 17. August	19.00 Uhr
Donnerstag, 21. September	**19.30 Uhr**
Donnerstag, 19. Oktober	**19.30 Uhr**
Donnerstag, 16. November	**19.30 Uhr**

Das ewige Wort wird nur in der Stille laut.
Meister Eckhart

Taizékreuz

Gemeinde-Basar

3. Juni 2017

Gemeindezentrum Bismarkstraße

Gemeinsamer geistlicher Beginn um 8.30 Uhr

Informationen aus dem Büro:

Die Dankesgaben in den Gottesdiensten im März und April

An jedem dritten Sonntag sind die Geldsammlungen innerhalb der Gottesdienste für die Kinder- und Jugendarbeit bestimmt (50% der Einnahmen gehen an die Gemeindejugend, die anderen 50% an das Jugendnetzwerk der ELKIN (DELK)).

Im Gottesdienst am 5. März ist das Dankopfer für den Veranstaltungsbezuschussungsfonds der Gemeinde vorgesehen. Das Landesjugendtreffen wird am **Konfirmationswochenende am 8. und am 9. April** von uns bedacht. Das Dankopfer vom 23. April kommt dem Susanne-Grau-Heim zugute!

An den anderen Sonntagen erbitten wir das Dankopfer für die eigene Gemeinde. Ein herzliches Dankeschön!

Ein Hinweis zu den Begriffen: Kollekte heißt eigentlich soviel wie Einsammeln. Aber was sammeln wir ein! Unseren Beitrag, dass das Gemeindeleben funktionieren kann. Aus welcher Motivation? Weil Gott uns begabt mit Talenten und materiellen Gütern. Teilen ist ein Ausdruck dafür, dass aus geistlicher Sicht uns diese Dinge geliehen sind. Da Gott der Schöpfer ist, gehören sie letztendlich ihm. Da wir vom Sicherheitsstreben getrieben sind, hat Teilen auch etwas damit zu tun, dass ich über diesen Schatten, der mich an Irdisches bindet, springe. Darum können wir eben auch von einem Opfer sprechen. Entscheidend aber ist die Freiwilligkeit ohne andere Motivation. Ein Hintergrundgedanke könnte sein, mich bei Gott einschmeicheln zu wollen. Oder aber auch, dass ich bei Menschen Eindruck machen möchte. Deshalb ist Dankesgabe vielleicht ein Ausdruck, der dem biblischen Geben noch näher kommt. Den Begriff Kollekte werden wir im gemeindlichen Sprachgebrauch versuchen einzuschränken, um den Inhalt deutlicher werden zu lassen.

Aktueller Hinweis: Männerfrühstück am 25. März!

Wir laden alle Männer herzlich in die Lukaskirche ein. Das MÄNNERFRÜHSTÜCK findet am Samstag, den 25. März 2017 von 8.30 bis 11.00 Uhr, statt zum Thema: „Die Rolle des Vaters im Leben seiner Kinder / The father‘s role in the life of his children“. Es sprechen die Referenten Hilze Strauss (Psychologin) und ihr Ehemann De Wet Strauss (Pastor). Anmeldungen bitte bis zum 22. März 2017 im Gemeindebüro, damit für ausreichend Essen geplant werden kann.

Gemeindeversammlung

Der Gemeindekirchenrat hat die Gemeindeversammlung auf den 23. April festgelegt. Sie beginnt um 9.00 Uhr mit einer Andacht. Der Ort ist wie immer die Markuskirche. Im Anschluss wird es ein Mittagessen geben.

FARMGOTTESDIENSTE

Kreis Dordabis/Nina:

8. April 2017 ab 16:00 Uhr auf Farm Smalhoek bei Familie Stehn (Anmeldung bitte bei Iris & Helmut Stehn, Tel (062) 581-854 smalhoek@iway.na)

Maltahöhe:

22. April 2017 ab 15:00 Uhr auf Farm Gorges bei Christa & Uli Bergemann. Pastor Sven van Eicken hält das Seminar: “Weisst du schon wie abwechslungsreich beten sein kann?”

Das aktuellste Bild dieser Ausgabe ...

... zeigt unseren Projektchor unter der Leitung von Annemarie Heller. Dieser hatte zwei tolle Aufritte am Sonntag, den 19. Februar. Im „kunterbunt"-Gottesdienst in der Markuskirche begeisterte er ebenso die Gemeinde wie wenig später in der Christuskirche. Drei Lieder von Frey&Frey mit „Danke", „Offener Himmel" und „Wo ich auch stehe" sowie Chris Tomlins „Indescribable" wurden von den Sängerinnen und Sängern verschiedener Generationen dargeboten. Der Kirchenchor wird übrigens nun von Johan Bingle geleitet, der auch mit weiteren Impulsen für die klassische Kirchenmusik aufwarten wird: So begleitet er den Instrumentalkreis und den Posaunenchor ebenso und macht es sich zur Aufgabe, die drei klassischen Gruppen zu vernetzen und die Fühler zu anderen Gemeinden, in deren „klassische" Musikarbeit, auszustrecken.

Achim Gerber

Geburtstage (80 Jahre und älter)

März 2017

Frau Rosemarie **Schumann**	09. 03. 1924	Frau Waltraud **Filip**	19. 03. 1934
Frau Gisela **Knupp**	10. 03. 1931	Herr Johann-Maria **Heimann**	26. 03. 1924
Frau Hilde **Scholz**	13. 03. 1931	Frau Christine **Gärtner**	30. 03. 1924

April 2017

Herr Max **Grässer**	02. 04. 1933	Frau Emmi **Guttzeit**	20. 04. 1914 (103)
Herr Eckhart **Freyer**	03. 04. 1932	Frau Ute **Meyer**	20. 04. 1928
Herr Ernst **Raaf**	09. 04. 1937	Frau Vera **Cranz**	21. 04. 1929
Frau Margarethe **Bauer**	14. 04. 1925	Herr Jürgen **Hoffmann**	22. 04. 1935
Frau Margarethe **Wehnert**	15. 04. 1936	Herr Dieter **Springer**	24. 04. 1933
Frau Hannelore **Rust**	19. 04. 1935	Frau Erika **Kötzle**	26. 04. 1930
Herr Hans **Knupp**	20. 04. 1937	Frau Gotlind **Schaffner**	27. 04. 1937

Taufen:

18. Dezember 2016	Saskia **Wilckens**
8. Januar 2017	Isabella **Meyer**
15. Januar	Philip **Nöchel**
22. Januar	Diana Amelie **Hälbich**
12. Februar	Raphael **von Kunow**
19. Februar	Kiera Veronica **Nennig**

Neue Mitglieder:

Frau Gabriele **Guth** mit Keanu und Gino
Ehepaar Björn & Ronja **Herbert** (geborene Schwerdtfeger)
Frau Birte **Meissner**
Frau Birte **Täschner**

Bestattungen/Trauerfeier:

Herr Helmuth **Dirsuweit** verstarb am 18. Dezember 2016 im Alter von 73 Jahren.
Frau Sonja **Buck** verstarb am 26. Dezember 2016 im Alter von 71 Jahren.

Wir verabschieden mit den besten Wünschen:

Frau Birgit **Rethemeyer** und Sohn Hans-Gotthard verzogen nach Deutschland
Ehepaar Stefan & Silke **Stoldt** verzogen nach Deutschland
Ehepaar Monika und Schalk **van Heerden** mit Sofia-Marie verzogen nach Südafrika

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde deutscher Sprache - ELKIN (DELG) Windhoek

P.O.Box 233, Windhoek, Namibia

Tel.: (+264-61) 236002;

Fax: (+264-61) 221470

Email: windhoek@elcin-gelc.org

Facebook: Deutsche Evangelische Kirche Namibia

www.elcin-gelc.org

Bankverbindung: Nedbank Namibia, BLZ 461038, Kontonummer 1100 0031 455; Kontoninhaber: DEL Gemeinde Windhoek, P.O.Box 884, Windhoek, Einzahlungsbelege bitte an 061-221470 faxen.

Redaktion: U. Behrens, A. Gerber, K. Jendrissek, S. Kotze, C. Höcht, F. Voigts, H. Nolting

Lay-out: S. Kotze

Vorderseite: Titelbild gestaltet von Adelheid Esslinger.

Druck: John Meinert Printers, Windhoek

500 Jahre Reformation